

# PodC JLL Episode 356

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 356: Was den Menschen verunreinigt – Teil 7 (Markus 7,17-19; Matthäus 5,17.18)

Von dem Herrn Jesus haben wir gelernt: Sünde fängt in Gedanken an. Böse Gedanken, die in uns entstehen, denen wir nachhängen und die sich in Form von bösen Worten und Taten bemerkbar machen. Dabei legt der Herr Jesus hier in der Auseinandersetzung mit den Pharisäern und Schriftgelehrten etwas mehr Fokus auf die Worte. Sie sind häufig das erste Anzeichen für ein Problem, das tief im Innern eines Menschen sitzt. Wir haben das ja schon an anderer Stelle gesehen, wo der Herr Jesus davon spricht, dass der Mund aus der Fülle des Herzens redet (Matthäus 12,34) oder dass ein guter Mensch aus dem guten Schatz seines Herzens gute Worte, ein böser Mensch aber aus seinem bösen Schatz böse Worte hervorbringt (Lukas 6,45).

Wir lernen daraus: Wenn es um Heiligung geht, dann sind Worte super wichtig, weil sie ein greifbares Indiz für mein wahres Wesen darstellen. Worte sind Gedanken, von denen wir gedacht haben, dass es sich lohnt, sie auszusprechen. Und wenn wir böse Worte aussprechen, dann sind sie ein Indiz für böse Gedanken, die uns prägen. Nicht umsonst beschreibt Jakobus, der Halbbruder Jesu, das Beherrschen der Zunge als die Königsdisziplin der Heiligung.

*Jakobus 3,2: Wenn jemand nicht im Wort strauchelt, der ist ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib zu zügeln.*

Und deshalb lasst mich an dieser Stelle einen Mutmacher einstreuen. Wenn es um böse Gedanken und böse Worte geht, dann lasst uns das Folgende nicht vergessen:

Wir leben aus Gnade! Gott kennt uns, unsere Vergangenheit, unsere geistlichen Kämpfe, unser Versagen und unser tägliches Wieder-Neu-Anfangen. Wir müssen und dürfen Sünde vor ihm nicht verstecken! Bekenne heute fröhlich die bösen Gedanken und Worte von gestern. Jesus ist auch für sie gestorben und er wird uns zu seiner Zeit den Sieg darüber schenken... lebe aus Gnade! Lasst uns wirklich jeden Tag fröhlich Sünden bekennen und uns daran freuen, dass Gott uns liebt, obwohl er uns kennt.

Aber kommen wir zu einem letzten Punkt, den ich bislang in dem Text aus Markus 7 bewusst ausgelassen habe.

*Markus 7,17-19: Und als er von der Volksmenge weg in ein Haus eintrat, befragten ihn seine Jünger über das Gleichnis. 18 Und er spricht zu ihnen: Seid auch ihr so unverständlich? Begreift ihr nicht, dass alles, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht verunreinigen kann? 19 Denn es geht nicht in sein Herz hinein, sondern in den Bauch, und es geht heraus in den Abort. (Damit) erklärte er alle Speisen für rein.*

*Damit erklärte er alle Speisen für rein, das ist der Punkt, um den es mir geht. Wie kann der Herr Jesus alle Speisen für rein erklären, wenn es doch die Speisegebote gibt?*

Ich erinnere daran, dass im Alten Bund ein Israelit nicht alles essen durfte. So durften von den Landtieren nur Tiere mit gespaltene Hufen, die „wiederkäuen“ gegessen werden (5Mose 14,6). Meerestiere, die zum Verzehr geeignet waren, mussten Flossen und Schuppen haben (3Mose 11,9-12; 5Mose 14,9.10). Dann gibt es in 3Mose 11 und 5Mose 14 eine längere Liste von unreinen Vögeln, die man nicht essen durfte (3Mose 11,13-19; 5Mose 14,11-18) und bei den Insekten ist genau anders herum. Hier findet sich eine kurze Zusammenstellung von Heuschreckenarten, die man verzehren durfte (3Mose 11,20-23), alle anderen Insekten waren unrein.

Zurück zum Problem. Der Herr Jesus formuliert: *Seid auch ihr so unverständlich? Begreift ihr nicht, dass alles, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht verunreinigen kann?*

Und sofort müssten wir sagen: „Halt, Herr Jesus, du irrst dich, da gibt es eine Menge an Dingen, die man sich in den Mund stopfen könnte, die ein verunreinigen. Und das fängt mit einem Schweinesteak an, geht dann weiter über die Muschelsuppe und auch das Mehlwürmermehl ist tabu. Wie kannst du da sagen, dass nichts, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn verunreinigen kann? Was ist mit den Speisegeboten?“

Und wir stoßen hier auf einen Sachverhalt, der uns schon beim Thema Sabbat beschäftigt hat. Ich erinnere an die Episoden 143-145.

Und weil diese Episoden schon ein Weilchen her sind, erkläre ich mein Denken zu dieser Thematik gern noch einmal. Es gibt m.E. im Alten Testament drei verschiedene Arten von Geboten.

Erstens: Es gibt Gebote, die sind sehr praktischer Natur und speziell auf die Situation der Wüstenwanderung zugeschnitten. So steht in 5Mose 23,(13.14), dass man seine Notdurft außerhalb des Lagers vergraben sollte.

Dann gibt es zweitens Gebote, die sind moralischer Natur und leiten sich

direkt vom Charakter Gottes ab. Solche Gebote sind: Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht morden. Du sollst nicht stehlen. Seid heilig! Usw.

Und dann gibt es drittens Gebote, die betreffen den Gottesdienst, die Feiertage und das große Thema *kultische Unreinheit*. Hier haben wir es mit Dingen wie den Opfern, dem Passahfest, dem Sabbat oder eben den Speisegeboten zu tun.

Von all diesen Geboten sagt der Herr Jesus ganz klar:

*Matthäus 5,17.18: Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. 18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.*

Der Herr Jesus ist also nicht einer, der Gebote einfach beiseite schiebt und für ungültig erklärt. Was er aber tut, das ist etwas anderes. Er weist darauf hin, dass Gebote mehr sind als bloße Gesetze, die aus sich heraus irgendwie immer gelten. Sie sind dazu da, dass man sie *erfüllt* und sie haben ein Ablaufdatum: *bis alles geschehen ist*.

Und so erfüllen sich die praktischen Gebote der Wüstenwanderung mit dem Einzug ins verheißene Land. Das ist der Grund dafür, dass ich heute kein schlechtes Gewissen haben muss, wenn ich meine Notdurft nicht im Spandauer Forst vergrabe, sondern zu Hause aufs Klo gehe.

Die moralischen Gebote erfüllen sich durch die Predigt Jesu, weil der sie seinen Jüngern als Ausdruck des Liebesgebotes bestätigt. Und dann setzt Jesus sogar noch eins drauf, indem er *Liebe* durch seinen Tod am Kreuz neu definiert. Liebe ist absolute Hingabe. Paulus wird dieses Denken dann so zusammenfassen: *Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Die Erfüllung des Gesetzes ist also die Liebe.* (Römer 13,10) Und das kann er so sagen, weil vom Gesetz eben im Neuen Bund nur dieser Aspekt übrig geblieben ist.

Die kultischen Gebote erfüllen sich nämlich bereits dadurch, dass Jesus als Messias mit seinem Predigtendienst beginnt. Diese Gebote sind prophetisch-illustrative Hinweise auf den Dienst des Messias. Sie sind dazu da, auf eine einfache Weise, die Prinzipien einzuführen, die später im Dienst des Messias durch eine konkrete Person Realität werden.

Mehr dazu in der nächsten Episode.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dich fragen, mit wie viel Aufrichtigkeit und Fröhlichkeit du deine Sünden bekennt. Lebst du aus Gnade? Oder willst du Gott noch

beeindrucken?

Das war es für heute.

Ein guter Tipp fürs Leben. Bete am Anfang der Woche einmal alle Termine der Woche durch. Und lerne Sprüche 16,3 auswendig.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN